

Neue Sturmwarnanlage in Betrieb

Region: Rechtzeitig auf die Schifffahrtssaison wurde die neue Sturmwarnanlage für die 13 Leuchten am Zürich-, Ober-, Greifen-, Pfäffiker- und Sihsee durch die kantonale Seepolizei in Oberrieden in Betrieb genommen.

Die alte Steuerungsanlage, die von der städtischen Seepolizei bedient wurde, ist seit dem 24. Februar nicht mehr in Betrieb. In der Zwischenzeit erfolgten zwei Sturmwarnmeldungen über die Lokalradios. Die Installationsarbeiten und Tests der neuen Anlage in Oberrieden, in der Zentrale der kantonalen Seepolizei, sind jetzt abgeschlossen. Auf Grund von Meldungen der Landeswetterzentrale, dass Windspitzen von 25 Knoten oder mehr zu erwarten sind, wird eine Vorsichtsmeldung oder Sturmwarnung ausgelöst. Auch Informationen Dritter oder eigene Feststellungen der Kantonspolizei Zürich werden ausgewertet.

Die Seebenutzer werden durch die Sturmwarnanlage zirka 40-mal pro Jahr gewarnt. Die Vorsichtsmeldung, ein orangefarbiges Blinklicht, das pro Minute ungefähr 40-mal aufleuchtet, macht auf die Gefahr des Aufkommens von Sturmwinden ohne nähere Zeitangabe aufmerksam. Sie wird möglichst frühzeitig ausgelöst.

Die Sturmwarnung, orangefarbiges Blinklicht, das pro Minute ungefähr 90-mal aufleuchtet, kündigt unmittelbare Sturmgefahr an. (kp)

Akrobat stürzte ab

Rapperswil: Am Samstagabend ereignete sich im Circus Knie bei der Aufführung der Schleuderbrett-Truppe Kovgar ein Unfall. Einer der Akrobaten wurde auf einen Metallstuhl in drei Metern Höhe geschleudert. Dabei zerbrach der Stuhl, sodass der Akrobat Kopf voran auf den Boden fiel und regungslos liegen blieb. Man habe ihn sofort hinausgetragen, sagte ein Mediensprecher auf Anfrage. Draussen sei er wieder zu sich gekommen. Der Akrobat habe sich glücklicherweise keine Verletzungen zugezogen. Bereits am nächsten Tag trat er wieder auf. (zsz)

Klassiker und «Lausbüberei'n»

Hombrechtikon: «Musique à la carte» zum Frühlingsbeginn – unter diesem Motto lädt der Musikverein Harmonie zum Frühjahrskonzert ein. Seit Anfang Jahr stehen die Musikanten unter der Leitung von Peter Kuenzli. Gemeinsam wurde ein abwechslungsreiches Programm einstudiert. Der Musikverein wird Big-Band-Klassiker, Rock 'n' Roll und den «Cha Cha El Pedro» vortragen. Nebst «Lausbüberei'n», einem Intermezzo für drei Klarinetten, «Blüten in einem japanischen Garten» oder «Rondo Romantica» steht auch ein Marsch auf dem Programm. (e)

Sonntag, 6. April, 16 Uhr, im Gemeindesaal Blatten, Hombrechtikon.

Hundeverbot am See gefordert

Stäfa: Der Seeplatz soll mit einem Hundeverbot belegt werden, wird gefordert

Auf dem Stäfner Seeplatz soll Hundeverbot oder zumindest Leinenzwang eingeführt werden: Die Stimmen, die das fordern, mehren sich. Die Gemeinde sieht keinen Handlungsbedarf.

ANDREAS SCHÜRER

Der Stäfner Seeplatz ist beliebt. Verliebte geniessen die Stimmung am Wasser, Kinder spielen auf dem Kiesplatz, Arbeiter erholen sich über Mittag beim Lunch am See oder am Abend bei einem Bier. Seit Jahren nützt eine Gruppe den Kiesplatz als Bocciaabahn. Doch für Kurt Werner, der am Rand des Seeplatzes einen Bootsservice betreibt, trügt die Idylle: «Passt man nicht auf, tritt man in Hundekot.» Ein Bocciaspieler bestätigt: «Es ist nicht gerade angenehm, unbesehen eine braun eingefärbte klebrige Kugel in die Hand zu nehmen.»

«Total unhygienisch»

Noch schlimmer als der Hundekot ist für Kurt Werner aber der Urin. «Die spielenden Kinder nehmen den Kies zum Teil in den Mund. Das ist total unhygienisch». Es werde immer schlimmer, hat Werner festgestellt. Deshalb fordert er ein Hundeverbot an der Schiffsteg, zumindest auf dem Kiesplatz. Unterstützung erhält er von Irène Wylter, die in einem Leserbrief in der «ZSZ» vom 8. März in den Sommermonaten Leinenzwang am Schiffsteg forderte. Vor allem ein Schäferhund ist Grund für ihren Ärger. «Dieses herumrennende und streunende Tier hat erwiesenermassen schon viele Leute erschreckt. Eben solche Hundehalter schüren den Hundehass.» Mit ihrem Unmut stehe sie «bei weitem nicht alleine da».

Grenzüberschreitender Ärger

Herumrennende Hunde und insbesondere Hundekot bewegen nicht nur in Stäfa die Gemüter. Für Aufsehen sorgten etwa die Hombrechtiker Bauersleute Ida Walker und Paul Kuriger, die letzten Sommer eine Todesanzeige für ihre Kuh Denise schalteten. Darin hiess es: «Tief betrübt teilen wir mit, dass unsere Kuh Denise nach kurzer, schwerer Krankheit von ihren Schmerzen erlöst worden ist. Leider hat sie Gras gefressen, das mit Hundekot verunreinigt worden ist.»

Unliebsame Erfahrungen hat auch Adolf Suter aus Küsnacht gemacht: «Einmal mehr ist es mir passiert, dass ich sogar auf dem Trottoir entlang der Küsnachter Tägermoosstrasse unterhalb des Alterswohnheims Tägerhalde bei anbrechender Dunkelheit in einen grossen Hundekot trat», schrieb er kürzlich in einem Leserbrief. «Ich brachte ihn fast nicht mehr aus den profilierten Schuhsohlen heraus und verschmutzte auch

«Passt man einen Moment nicht auf, trampt man in Hundekot»

KURT WERNER

weil es unter Hundehaltern zu viele schwarze Schafe gebe. «Sehen Sie», sagt Werner, «auch in meinem Geschäftsbereich liegen mehrere Haufen herum.» Tatsächlich.

noch meinen Wohnraum.» In Schmerikon wurde die Verwaltung so massiv mit Beschwerden eingedeckt, dass der Gemeinderat nun mit Leinenzwang droht, wenn Hundehalter nicht besser auf ihre Tiere aufpassten und insbesondere die Robidogs nicht benützten.

Zu viele schwarze Schafe

Doch zurück zum Tatort Seeplatz. Auch dort hat die Gemeinde einen Robidog installiert, einen von über 80 in Stäfa. Bootswerkstatt-Betreiber Werner meint, dass sich die Situation seit der Installation verschlechtert habe. «Die Leute glauben jetzt, der Kiesplatz am See sei offiziell ein Hundeverbot.» Viel sinnvoller wäre es, sie würden in den Wald gehen, meint er. Auch jene, die den Kot vorbildmässig entsorgen – weil die Hunde auf dem Kiesplatz eben auch gerne pinkeln würden, wie er beobachtet hat. «Der ganze Platz ist voll damit», klagt er. Ein Hundeverbot sei aber auch nötig,

weil es unter Hundehaltern zu viele schwarze Schafe gebe. «Sehen Sie», sagt Werner, «auch in meinem Geschäftsbereich liegen mehrere Haufen herum.» Tatsächlich.



Geschäft auf dem Schiffsteg: Solche Bilder sollten nicht mehr zu sehen sein, finden einige Verärgerte, die ein Hundeverbot fordern. Andreas Schürer

«Es gibt wichtigere Probleme als solche», schreibt Hundehalter Werner Geiser der «ZSZ» per E-Mail, nachdem er von den Recherchen dieser Zeitung vor Ort gehört hatte. «Mein Anliegen: Vergesst den Artikel.» Dass tatsächlich ein paar «Gagel» dort liegen würden, erstaune ihn nicht, gebe doch der Robidog seit Tagen keine Säcke mehr her. «Wie sollte man sich dann als pflichtbewusster Hundehalter verhalten?»

Einziges Ort am Wasser für Hunde

Auf Anfrage sagt Geiser, ein Hundeverbot am Seeplatz wäre völlig verfehlt. Der Seeplatz sei der einzige Ort in Stäfa, wo «Hündler» am Wasser sein könnten. «Auch Hunde baden gerne», sagt Geiser, überall sonst seien sie aber nicht zugelassen. Erwachsene könnten mit ihren Kindern auch anderswo hin, in den Kehlhof, die Badi oder die Seegärten zum Beispiel; die Hundehalter nicht. «Es hat in Stäfa genug Seeanstoss für alle», findet Geiser, der seit rund zehn Jahren zu der Boccia-Gruppe gehört. «Wir spielen friedlich, die Hunde spielen friedlich. Es wäre schade, wenn das gestoppt würde.» Um solch drastische Massnahmen zu verhindern, würden

sie auch selber aufpassen und Hundehalter darauf aufmerksam machen, dass sie den Kot entsorgen müssen.

Sperrung kein Thema

Für Ruedi Haug, Polizeisekretär der Gemeinde Stäfa, ist eine Sperrung des Seeplatzes für Hunde oder Leinenzwang kein Thema. Eine Kontrolle dieser Massnahme liesse sich mit den heutigen Mitteln gar nicht durchführen, sei aber auch nicht nötig. Aus vereinzelt Hinweisen sei ihm zwar bekannt, dass sich einige Leute an den

«Die Hunde spielen friedlich. Es wäre schade, wenn es gestoppt würde»

WERNER GEISER

den Seeplatz regelmäßig reinigen und hätten nicht den Eindruck, dass zum Beispiel der Kiesplatz stark durch Hundekot verunreinigt sei. «Aber es ist klar», sagt Haug, «dass es unter Hundebesitzern auch schwarze Schafe gibt, die den Robidog am See nicht benutzen.» Bei der Hundemarktevergabe würde die Gemeinde immer wieder auf die Pflichten von Hundebesitzern aufmerksam machen. «Aber zu 100 Prozent wird man das Problem nie in den Griff bekommen.»

Ein «wachsender» Osterkorb

Männedorf: Osterausstellung der Korb- und Stuhlflechtere Seestern

Die Korb- und Stuhlflechtere Seestern an der Seestrasse 185 in Männedorf bietet seit rund 13 Jahren Frauen, die von psychischer Krankheit betroffen sind, einen Arbeitsplatz. Nun erfreuen sie das Publikum mit einer Osteraktion.

Rankengerüste für Topf und Garten sowie «wachsende» Osterkorbobjekte und «lebendige» Osterbäumchen werden ausgestellt und zum Verkauf angeboten. Interessierte können während der Osteraktionswoche in der offenen Werkstatt hereinschauen – zum Zuschauen, möglicherweise auch zum Staunen, denn das Flechthand-

werk bietet Inspiration für kreative Wohn- und Gartenideen.

Im Flechtkurs «Flechtvögel/Flugobjekte» kann man selbst einmal Hand anlegen. Mit flechterischen Spielereien aus Weide entstehen Figuren und Objekte rund ums Thema. Dieser Kurs findet am 11./12. April statt. Es gibt noch freie Plätze.

Flechtrohr, Weide und Binsse

Die Korb- und Stuhlflechtere Seestern besteht seit fast 13 Jahren in Männedorf. Die Werkstatt ist eine Einrichtung des Vereins für Sozialpsychiatrie Zürcher Oberland und bietet Frauen, die von psychischer Krankheit betroffen sind, einen Arbeitsplatz.

Es entstehen Geflechte aller Art: Stuhlgeflechte aus Flechtrohr, Weide, Binsse oder Schnur sowie Körbe und Weidenkreationen. Geflechte in antiken Möbeln können ebenso repariert oder neu angefertigt werden wie die unterschiedlichsten Geflechte moderner Designermöbel. In die Jahre gekommene «Liebhaberstücke» werden wieder zu neuem Leben erweckt. Nebst den Handgeflechtem werden auch die heute häufig anzutreffenden Maschinengeflechte neu ersetzt, sei dies in Sitzflächen von Stühlen oder in Heizkörperverkleidungen. (e)

Öffnungszeiten während der Osteraktion: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr, Samstag, 12. April, 10 bis 16 Uhr.

Anzeige 038062814

FDP FDP - LISTE 3. 2 x auf jede Liste



Wir wählen Felix Besser

Regula Baggenstos, Präs. Familienclub Herrliberg; Lisbeth Germann, Gemeinderätin Herrliberg; Ursula Gross Leemann, RPK Mitglied Küsnacht; Adolf Gucker, Gemeindepräsident Erlenbach; Christian Hagmann, Präsident ref. Kirchenpflege Herrliberg; Béatrice Hofmann, Alt-Gemeinderätin Herrliberg; Peter Hofer, Schulpräsident Herrliberg; Andrea Jäger, Kindergartenkommission und Vorstand FDP Herrliberg; Creed Kuenzli, VR-Präsident BKG Architekten Herrliberg; Christian Meier, Vizepräsident FDP Herrliberg; Evi Müller, Bezirksschulpflegerin Herrliberg; Erwin Rom, Gemeinderat Herrliberg; Johann-Christoph Rudin, Rechtsanwalt Zumikon; Marly Straub, Sekretärin FDP Bezirk Mellen; Bettina Schweizer-Dicken, Präsidentin FDP Herrliberg; Hansruedi Unholz, Carrosserie-Spengler Zollikon; Christoph Vollenweider, Alt-Gemeinderat Herrliberg

Anzeige 038061824

Bei uns sind Sie willkommen

...und geniessen als Raiffeisen-Mitglied viele Vorteile beim Sparen und Zahlen.

RAIFFEISEN

Bahnhofstr. 20 · 8708 Männedorf · Tel. 01 922 19 19 (ab Mai 2003 auch Dorfstr. 18 · 8700 Küsnacht)

sympathisch · persönlich · kompetent